HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 278 / 4.5.2006

Bearbeitung des Pyramus- und Thisbe-Stoffs vorgenommen hatte. Diese Dichtung ist aber weder im Druck noch in einer handschriftlichen Überlieferung erhalten. Vgl. *Dünnhaupt: Handbuch*, Art. Werder, Nr. 11; Diederich v. dem Werder: Dianea (s. Anm. 6), 21*f.; *Merzbacher: Werder*, 62 u. 64; Witkowski (s. Anm. 6), 44. Ohne genauere Hinweise und ohne Kenntnis des Texts läßt sich unter den vielen älteren Bearbeitungen des Ovid-Stoffs (met. IV, v. 55–166) keine Vorlage von Werders Dichtung namhaft machen. Vgl. z. B. Elisabeth Frenzel: Stoffe der Weltliteratur. Stuttgart 1963, 531 ff.

8 Diederich v. dem Werder und seine zweite Frau Juliana Ursula, geb. v. Peblis (Die Vielgekörnte, †1655. PA), die sich am 14. 6. 1629 vermählt hatten. Zur Praxis, den Frauen von FG-Mitgliedern deren Gesellschaftsnamen beizulegen, vgl. weiterhin den vorliegenden Brief sowie etwa 280412, 280414, 310113, 340107 K 20, 371031, 371219, 371220, 371221, 371231, 380120, 380226, 380423A, 380502, 380504, 380507, 380522A, 380522B, 380803 u. ö.

9 Anna Dorothea (Die Nankletternde), geb. v. Schenck, Gattin Christophs v. Hartlow, in späterer Ehe 1639 mit Esche v. Wallwitz (FG 68) vermählt. Vgl. Anm. 10.

10 Christoph v. Hartlow (FG 85. Der Nankletternde), schon 1624 in die FG aufgenommen, wie Werder am *Collegium Mauritianum* in Kassel erzogen, jedoch sind sein Geburts- und Todesjahr unbekannt. *Conermann III,* 90f. Vgl. 371227. Die gestickten Wappen der FG-Mitglieder wurden in prächtigen Wappengobelins zusammengenäht und diese im Köthener Schloßsaal aufgehängt. Die Wappenvisierungen oder -zeichnungen dienten zur Vorlage der Wappengemälde im *GB Kö.* Vgl. 371220 K 12.

11 Die Bezeichnung *ertzschrein* für Archiv im allgemeinen wird hier für uns erstmals greifbar. Sie scheint besonders anfangs den Inbegriff der schriftlichen und bildlichen Zeugnisse der FG und ihrer Mitglieder (Gesellschaftsbuch, Werkmanuskripte, Korrespondenzen und Wappen- bzw. Impresenteppiche) und dadurch gewissermaßen die Gesellschaft selbst oder deren Vorort bedeutet zu haben. Diese Bedeutung scheint auch bei *Hille*, 143 noch durch, wenn er von dem löblichen Brauch spricht, „daß in dem Ertzschrein zu Cöthen bey dero Hochlöblichen Fruchtbringend Gesellschafter Versamlung/ einer jeden Tugendliebenden Person […] ein Gesellschaftname […] ertheilet wird." (Zitat fast wörtlich wiederholt in *Neumark: Palmbaum*, 147). In einer Randnote wird der Erzschrein der FG als „Achitheca [*lies*: Architheca] Carpophorum" übersetzt. Aus dem Verzeichnis der Hinterlassenschaft F. Ludwigs (*IP*) geht nicht hervor, daß mit dem „Erzschrein" ein eigenes Behältnis verbunden war. Der Ausdruck verbreitete sich schnell im Briefverkehr der Akademiemitglieder. S. auch 371120 (im Textapparat Anmerkung e, betr. GB), 371209 (betr. GB), 371220 (betr. GB u. Wappengobelins), 371221 (betr. GB), 371226, 380108, 380202, 380312, 380328 (eigener Erzschrein der Nährenden, d. i. Ludwigs Gattin Sophia für FG-Impresen u. FG-Wappen) u. 381204 (allgemein Archiv der FG). Daß mit der Übersendung des Hartlow-Wappens nicht nur F. Ludwig, sondern auch seiner Frau Sophia (Der und Die Nährende) genügt werden soll, zeigt auch hier, wie stark Fn. Sophia (AL 1629, TG 38) in das Sammeln und Sticken der Wappen und Impresen einbezogen war. S. auch 371220 u. 380328 K 7. Vgl. „Schrein" als dt. Bezeichnung für Archiv in 380108 u. 380410 und – hinsichtlich der Wappengobelins – „gedechtnüs schrein" in 371220 als Synonym für *Erzschrein*. Georg Neumark (FG 605. 1653) rühmte sich selbst 1668 als „Ertzschreinhalter und Gesellschafts-Secretario", der „in das zehende Jahr bey dem Ertzschrein/ und in denen dabey befindlichen Uhrkunden und dießfals ergangenen Schriften/ als unwürdiger Gesellschafts-Secretarius" diene. *Neumark: Palmbaum*, Bl. c viij r u. S. 8 f., vgl. S. 5, 150 u. 225. Hier erscheint der Erzschrein unmißverständlich als die FG-Geschäftsstelle und ihr Archiv. Bei der förmlichen Übertragung der Oberleitung nach dem Tode F. Ludwigs wurde Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5) am 8. 5. 1651 durch eine Gesandtschaft von FG-Mitgliedern der „Ertzschrein/ mit dem großen silbern Siegel/ Registern und andern darzu gehörigen Sachen" ausgehändigt. A. a. O., 296, vgl. 421. Französisch erscheint die Bedeutung im